



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

es fängt schon beim allmorgendlichen Blick in den Kleiderschrank und der Überlegung, was könnte ich heute mal überziehen wollen, an. Wenn man nicht in einem der immer seltener werdenden Berufe mit eng gestecktem Dresscode arbeitet, ist tägliches, kreatives Umgestalten nötig, geschlechterübergreifend inzwischen. Wenn ich also weiter in den Schrank schaue, sehe ich da mindestens 40 Jahre Popkultur hängen, in den verschiedensten Variationen. Diesen Anblick teilen nicht nur Fashion Victims, sondern sehr viele, ganz normale Menschen, auf der Straße, in den Medien. Popkultur, so scheint es, ist überall und der Kapitalismus, gegen den die popaffinen Subkulturen der 1960er und 70er Jahre opponiert haben, ist auch immer noch da.

Ist also der Eindruck, dass die Kulturindustrie im adornoschen Sinne ihr Verblendungswerk bereits vollendet hat, richtig, oder lassen sich nicht doch emanzipatorische Strategien im Popkomplex ausmachen, die einer nüchternen, konsum- und mythenkritischen Analyse standhalten? Wir möchten Ihnen zwei Projekte aus unserem Förderprogramm vorstellen mit der Bitte um Überprüfung: Sowohl unsere Stipendiatin Jeannette Petri als auch das kommende Projekt des Nassauischen Kunstvereins Wiesbaden zur Street Art arbeiten in diesem Feld unter der Prämisse kultureller Selbstaneignung.

Für dezidierte Gesellschaftskritik auf je eigene Art sind die beiden Künstler Thomas Zipp und Jimmie Durham bekannt: Lassen Sie sich verstören in ihren Ausstellungen in Frankfurt und Kassel. Außerdem ist voraussichtlich ab Herbst 2010 das neu erworbene Gemälde von Isaak Soreau in Schloss Philippsruhe zu besichtigen, das eine der aufschlussreichsten Sammlungen zu Kunst und Wirkung der wallonisch-niederländischen Religionsflüchtlinge in Hessen beherbergt.

Zum Schluss noch eine interne Mitteilung: Unsere längjährige, sturmerprobte Finanzexpertin in der Geschäftsstelle, Frau Edith Mukherjee, hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Auf Wiedersehen und vielen, vielen Dank für Ihre Freundlichkeit und die tolle Zusammenarbeit!!! Als ihren Nachfolger begrüßen wir ganz herzlich Herrn Dr. Utz Sponholz, der am 1. Mai das Ressort übernommen hat. Wir freuen uns auf eine anregende Haushaltsführung.

Es bleibt, Ihnen einen schönen Sommer zu wünschen

Ihre
Eva Claudia Scholtz
Geschäftsführerin

plötzlich diese übersicht

Ausstellungen und Publikationen unserer Stipendiaten



Anlässlich der Einzelausstellung *cam* im Stadtmuseum Groß-Gerau ist ein Katalog mit aktuellen Arbeiten von **Valeria Heisenberg** erschienen. Die Malerin war 1999/2000 Stipendiatin im Atelier New York. Die Publikation enthält neben zahlreichen Abbildungen einen Text von Svenja Leiber und ist bei dem Stadtmuseum Groß-Gerau zu bestellen.

Ebenfalls ausstellungsbegleitend hat die Kunsthalle Gießen im Herbst 2009 eine Publikation zur Malerei von **Anke**

Doberauer, Professorin an der Münchner Akademie für Bildende Künste und frühere Atelierstipendiatin der Hessischen Kulturstiftung, herausgegeben. Der Katalog ist bei der Kunsthalle Gießen erhältlich.



Gerald Domenig, Annette Kisling, Laura Padget, Petra Trenkel, Nasan Tur und andere *Upstairs*

Bis 27. August 2010

Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt

Römerberg 32, 60311 Frankfurt am Main, Mo – Fr 8 – 18 Uhr

Sunah Choi und andere *7 Little Mistakes*

Bis 19. Juni 2010

Museo Marino Marini, Piazza San Pancrazio, Florenz / Italien

www.museomarinomarini.it

Kerstin Cmelka *Flirtations and Partners*

Bis 31. Mai 2010

PELES EMPIRE, 55 Kynaston Road, N16 0EB London Stoke Newington

www.pelesempire.com

Simon Dybbroe Møller und andere

Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart

Bis 3. Oktober 2010

Kunstmuseum Wolfsburg, Hollerplatz 1, Wolfsburg

www.kunstmuseum-wolfsburg.de

Lukas Einsele und andere *Territories of the In/Human*

Bis 1. August 2010

Württembergischer Kunstverein Stuttgart, Schlossplatz 2, Stuttgart

www.wkv-stuttgart.de

Parastou Forouhar und andere *XIV Biennale Donna*

MEMORIE VELATE / Contemporary Art from Iran

Kuratiert von Silvia Cirelli

Bis 13. Juni 2010

Padiglione di Arte Contemporanea, Ferrara / Italien

www.associazioni.comune.fe.it

Jacqueline Jurt, Sandra Kranich und andere *prime time*

Bis 3. Juni 2010

AtelierFrankfurt, Hohenstaufenstraße 13–25, Frankfurt am Main

www.atelierfrankfurt.de

Michael Kalmbach *Füsik*

Bis 29. Mai 2010

Thomas Rehbein Galerie, Aachener Straße 5, Köln

www.rehbein-galerie.de

Tomás Saraceno Kuratiert von Sara Arrhenius

Bis 20. Juni 2010

Bonniers Konsthall, Torsgatan 19, Stockholm / Schweden

www.bonnierskonsthall.se

Nada Sebestyén und andere *schrägterrain*

Bis 13. Juni 2010

Columbus Art Foundation / HALLE 14, Spinnerei Leipzig

Spinnereistraße 7, Leipzig, www.c-af.de

Martina Wolf *Video Space: Sturm auf Berlin*

10. Juni – 28. August 2010

Galerie Anita Beckers

Frankenallee 74, Frankfurt am Main

www.galerie-beckers.de



geburt der klinik

„Im ältesten öffentlichen Museumsgebäude des europäischen Festlandes werden neue Energien freigesetzt, um damit an die Tradition des Fridericianums (mit Erdkilometer, Beuys'schem Denken und documenta-Experimenten) anzuknüpfen. Ambitioniert und engagiert will die Kunst sein, die hier präsentiert wird. Menschlich, human will sie sein, mit hier und da einem Funken Erhabenheit – ein Plädoyer für die noch zu formulierenden Voraussetzungen einer Menschlichkeit des 21. Jahrhunderts.“ Nichts weniger formuliert Rein Wolfs, künstlerischer Leiter der Kunsthalle Fridericianum, in seinem kuratorischen Credo.

Für pointierte Gesellschaftskritik ist auch der aus Heppenheim stammende Künstler Thomas Zipp (*1966) bekannt: Nach Christoph Büchel, der 2008 unter anderem einen Discountermarkt in die Kasseler Kunsthalle einbaute, hat Wolfs jetzt den an der Universität der Künste in Berlin lehrenden Zipp zu einer Transformation des ganzen Hauses eingeladen. Zipps Gesamtinstallation (WHITE REFORMATION CO-OP) MENS SANA IN CORPORE SANO umfasst über zwei Etagen die Inszenierung einer psychiatrischen Anstalt. Das Publikum wird darin über einen Laufsteg durch scheinbar endlose Gänge geführt, vorbei an teils geschlossenen, teils offenen Türen, durch schwarz abgehängte Räume in grellem Neonlicht. Schlafsaal, Küche, Gummizelle, Malwerkstatt, Toiletten, Direktorenzimmer und dergleichen mehr sind – benutzbar – ausgestattet mit originaler oder nachgestellter Möblierung, mit Zeichnungen und Gemälden des Künstlers.

Zipps bisher größte Installation reflektiert die Dialektik der Aufklärung und ihre Diskurse in der Philosophie, Medizin- und Geistesgeschichte extrem suggestiv und physisch erfahrbar an einem historischen Schauplatz. Empfehlenswert, mit Nebenwirkungen.



Thomas Zipp

(WHITE REFORMATION CO-OP) MENS SANA IN CORPORE SANO

Bis 13. Juni 2010

Premiere Dokumentarfilm *Achtung! Psychonauten*,

Regie: Sonja Baeger, und Künstlergespräch mit Thomas Zipp

26. Mai 2010, 18 Uhr

Kunsthalle Fridericianum, Friedrichplatz 18, 34117 Kassel

Telefon 0561 / 707 27 20, Öffnungszeiten Mi – So 11 – 18 Uhr

kilroy was here

Der Spruch und die dazugehörige Nase (Autor unbekannt) sind schon ziemlich angegraut, sie stehen viel benutzt bereits seit dem Zweiten Weltkrieg im Raum. Der als Sprayer von Zürich bekannt gewordene Harald Naegeli dagegen wurde für seine Strichfingürchen in den 1980er Jahren mit internationalem Haftbefehl gesucht, saß dann im Knast, inzwischen sind die vor Ort verbliebenen kulturdenkmalgeschützt. Street Art ist heute nicht mehr zwingend illegal und will es auch nicht sein. Stichworte wie Partizipation, Kollaboration und sozialer Bezug spielen im Diskurs der jungen Generation von Kunstaktivisten im öffentlichen Stadtraum eine zunehmend größere Rolle. Die Einebnung der Positionen von Produzenten und Rezipienten bildet sich dabei sowohl im künstlerischen Prozess als auch in der medientechnologischen Gestaltung ab.



Der aktuellen regionalen Szene, aber auch einigen internationalen Positionen stellt der Nassauische Kunstverein in Wiesbaden ab Anfang Juni eine temporäre Plattform zur Verfügung. Im Projekt www.streetart-rheinmain.de sollen dann solo oder gemeinsam, vor Ort im Kunstverein und in der Stadt Aktionen erarbeitet und durchgeführt werden. Dokumentiert wird das Ganze auf einer webbasierten Landkarte, die interaktiv über den Zeitrahmen des Projektes hinaus bestehen wird. Der mit der Projektwebseite geöffnete Raum wird an zwei Orten, in Budapest und Wiesbaden, verankert. Eingeladen sind bisher unter anderem der Frankfurter Atem – Il Jin Choi, Bela Jansen, Hamburg/Köln, Matthias Jaenen, Bonn/Köln, Satone – Rafael Gerlach aus München, Paw one – Thomas Weyres, Aachen/Berlin, Viagrafik – Leo Volland, Wiesbaden, Pierre & Sebastian, ebenfalls Köln, sowie die in Dublin lebenden Allan Gretzki & Thomas Hansen (freier Koch und Künstler), der Berliner Thomas Bratzke a.k.a. Zasd und DIE BEERBIRDS!, die das Güterzugmagazin <http://gueterzug.blogspot.com/> herausbringen.

www.streetart-rheinmain.de

Ab Juni 2010

nkV Nassauischer Kunstverein Wiesbaden

Wilhelmstraße 15, 65185 Wiesbaden, Telefon 0611 / 30 11 36

Öffnungszeiten Di 14 – 20 Uhr, Mi – Fr 14 – 18 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr



kunst im exil

Das 17. Jahrhundert ist in Europa ja durchaus ein sehr bewegtes gewesen, bestimmt durch zahlreiche konfessionell geprägte dynastische Auseinandersetzungen, verheerende Kriege sowie große Migrations- und Kolonisierungsbewegungen. Während in Deutschland der Dreißigjährige Krieg tobte, brach in Holland der Tulpenzwiebelmarkt zusammen: ein früher Börsencrash, dem einige Parallelen zur New Economy- und der gegenwärtigen Finanzkrise nachgesagt werden.

Die Hanauer Stadtgeschichte ist deutlich geprägt von diesen Umbrüchen. 1597 nahm der in Hanau residierende Graf Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg calvinistisch reformierte Flüchtlinge aus den spanisch-katholisch besetzten Niederlanden und Nord-Frankreich auf und erteilte die Genehmigung zur Gründung einer wallonisch-niederländischen Gemeinde. Die Neubürger bauten außerhalb der alten Stadtgrenzen einen eigenen Ort mit florierender Wirtschaft, Kunst und Kultur auf: 1661 entstand hier die erste deutsche Fayencemanufaktur; die frühe Stillebenmalerei, das Gold- und Silberschmiedehandwerk entwickelten sich zu europaweit erfolgreichen Sparten.

Für die Sammlungspolitik der städtischen Museen Hanaus steht diese stadthistorische Entwicklung natürlich im Vordergrund. Das üppig gefüllte Stilleben von Isaak Soreau (1604–?), das wir Ihnen vorstellen möchten, ergänzt den Bestand der Hanauer Malerschule in Schloss Philippsruhe: Prominente Vertreter waren u. a. die Künstler der Familie Soreau – Vater Daniel und die Zwillingssöhne Peter und Isaak – sowie Peter Binoit und Sebastian Stoßkopff, ein Schüler Daniel Soreaus. Das erworbene Bild gilt als letztes Lebenszeichen des Isaak Soreau, dessen Biografie weitgehend unbekannt geblieben ist.

Isaak Soreau

Stilleben mit Flechtkörben und zwei chinesischen Porzellschalen, mit Blumenvase und Früchten und Gemüse, 1645

Historisches Museum Hanau

Schloss Philippsruhe, Philippsruher Allee 45, 63454 Hanau

Telefon 06181 / 29 55 64, Öffnungszeiten Di – So 11 – 18 Uhr



stipendiatin jeannette petri

Jeannette Petri a.k.a. Jee-Nice (*1974) hat an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach Fotografie, Film und Video studiert, mit Diplom 2005. Natürlich nicht erst seit diesem Datum ist die Künstlerin dem Hip Hop verfallen: kein schlechtes Thema, um gesellschaftsrelevante Strömungen von Pop/Musik/Kultur zu untersuchen. Mit der Gründung des Magazins *Anattitude* hat Jeannette Petri ein bis dahin nicht existentes Forum für den weiblichen Teil der reichlich machistisch auftretenden und ökonomisch enorm erfolgreichen Hip Hop-Welt geschaffen. In den jährlich erscheinenden Ausgaben kommen Produzentinnen in den vielfältigen Ausformungen – im Rap, im Graffiti, im DJing und Breakdance – zu Wort, gleichzeitig aber auch deren Kulturgeschichte seit den 1970er Jahren aus der Sicht der von Anfang an zahlreich vertretenen Frauen in diesem Bereich. Inzwischen hat sich das Magazin mit dem programmatischen Titel zu einem internationalen Gender-Netzwerk entwickelt.

Im Londoner Atelier der Hessischen Kulturstiftung arbeitet die Künstlerin und Herausgeberin zurzeit an der fünften Ausgabe von *Anattitude*. Schwerpunkt werden die nach wie vor wichtigen britischen Hauptstadtszenen sein – hier schon einmal einige Protagonistinnen in der Vorschau. Voraussichtlicher Erscheinungstermin ist Oktober 2010.

Demnächst stellt unsere Stipendiatin ihre Arbeit unter dem Titel *Anattitude: The Exhibiton „Feast Your Eyes“* in der Galerie Station, Mousonturm Frankfurt am Main, vor (26. Mai bis 3. Juli 2010, kuratiert von Dirk Kreyer). Parallel dazu ist Jeannette Petri beteiligt an der Ausstellung *Where my girls at?! Representing women in hip hop* im Historischen Museum Rotterdam – zu sehen vom 15. Mai bis 18. Juli 2010.

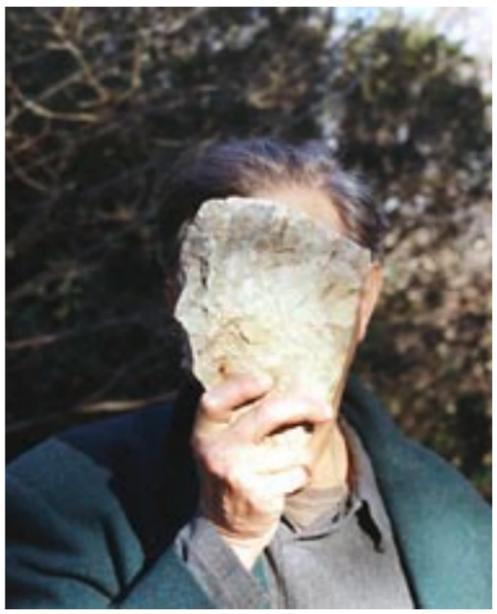
ATTITUDE MAGAZINE



ARUNA WITH RO
LONDON 2010

DE
NE

OKAFELLA



hand und wort

Einen Aktivist der alten Schule braucht man eigentlich nicht mehr vorzustellen: Der Bildhauer, Dichter, Essayist und Performer Jimmie Durham (*1940) ist mit seiner politischen und künstlerischen Arbeit seit den 1960er Jahren unterwegs. Durham, der dem Volk der Cherokee angehört, engagierte sich früh im *American Indian Movement*, war Mitbegründer und Vorsitzender des *International Indian Treaty Council* bei den Vereinten Nationen. Sein facettenreiches künstlerisches Werk ist in zahllosen Ausstellungen und Publikationen weltweit vertreten.

Material und Text spielen in seinen Skulpturen, Fotografien, Installationen, Videos, Zeichnungen und Schriften ineinander. Durham bezeichnet sich selbst als theoretischen Biologen, der Normen und Verhaltensweisen in verschiedenen Gesellschaften sammelt, analysiert, sie in seinen Arbeiten neu arrangiert, bisweilen auch zerstört: „Glaubt nichts. Glauben ist ein böses, unmenschliches Phänomen. Menschen entwickeln sich, um zu hinterfragen und zu ergründen und nicht, um zu glauben,“ so Jimmie Durham zitiert von Marc Peschke auf culturebase.net. Westliche Kunstarroganz und Rassismen kommen dabei genauso unter den Mühlstein wie Worte und deren Etymologie.

Nach der großen Werkretrospektive im Musée d'Art moderne de la Ville de Paris 2009 hat der Portikus Frankfurt jetzt den seit 1994 in Rom lebenden Künstler eingeladen. Er wird eine wie immer ortsbezogene Installation zeigen, die das Haus hoffentlich übersteht.



Jimmie Durham

5. Juni bis 1. August 2010

Portikus, Alte Brücke 2 Maininsel, Frankfurt am Main

Telefon 069 / 962 44 54 0

Öffnungszeiten Di – So 11 – 18 Uhr, Mi 11 – 20 Uhr

www.portikus.de

**BOTH PUNK
AND HIP HOP
CHANGED
THE FACE
OF MUSIC.
THEY BOTH
CAME FROM
THE STREETS...**

JANETTE
BECKMAN

**IT GIVES ME
GOOSE BUMPS
TO THINK OF
WHAT WE
STARTED 25
YEARS AGO
WITH A PIECE
OF LINOLEUM
AND A
BOOMBOX.**

LANE SKI

**WHEN DID
THE VIDEO
CHICK
BECOME
THE MOST
PROMINENT
FEMALE
FIGURE IN
HIP HOP?**

ROXANNE
SHANTE

**“SAY IT LOUD,
I’M BLACK AND
I’M PROUD”
AND
POSING IS A
WAY TO SAY IT
LOUD.**

ROSY ONE



SUN SUN LONDON 2010





maecenas erscheint viermal jährlich.

Wenn Sie den maecenas regelmäßig zugesandt oder weitere Informationen über die Hessische Kulturstiftung erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle: Hessische Kulturstiftung, Luisenstraße 3, 65185 Wiesbaden, Telefon 0611 / 58 53 43-40, Fax 0611 / 58 53 43-55, E-Mail info@hkst.de, www.hkst.de

Bildnachweis: Titelabbildung: Anke Doberauer, *Yorgo*, 2003, Öl/Lwd., 210 × 125 cm, Courtesy galerieof-marseille, Marseille; *R.G.B.*, 2009, Detail, Öl/Lwd., 210 × 195 cm, Privatslg. Schweiz © VG Bild-Kunst, Bonn 2010 | Kunsthalle Fridericianum: Thomas Zipp, Installationsansichten (WHITE REFORMATION CO-OP) MENS SANA IN CORPORE SANO, 2010, Fotos: Roman März | nkv Wiesbaden: o. Allan Gretzki, Alu-Skulptur am Rhein, Performance/Materialstudie, 2008; u. Atem T, Frankfurt am Main, 2009 | Historisches Museum Hanau | Portikus Frankfurt: Jimmie Durham, *Self-Portrait Pretending to Be a Stone Statue of Myself*, 2006, Farbfotografie, Ed. 1/1 + 1 a.p., Courtesy Christine König Galerie, Wien; *Encore Tranquillité*, 2008, Flugzeug, Stein, 150 × 860 × 806 cm, Courtesy the artist | stipendiatin jeannette petri: © Jeannette Petri.

Redaktion: Karin Görner, Kunst: kommunikativ, Frankfurt am Main
Gestaltung: Fine German Contemporary, Frankfurt am Main